Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

№ 95. **Mittwoch** den 4. April. **1860.**

Erinnerung an Bezahlung der Immobiliarbrandcassenbeiträge.

Den 2. April d. J. sind die für den 1. halbjährigen Termin laufenden Jahres gefälligen Beiträge zu der Landes-Immobiliar-Brandversicherungsanstalt und zwar nach 1 Neugroschen 4 Pf. pr. 25 Thaler Versicherung zu entrichten.

Die hiesigen Hausbesitzer werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge von obgedachtem Tage an und **längstens binnen 14 Tagen** zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Maßregeln gegen die Säumigen eintreten müssen.

Leipzig, am 31. März 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Der Verein für kirchliche Kunst in Sachsen.

Es ist ein häufig zu hörender Vorwurf, daß die Kunst in der protestantischen Kirche keine Stätte finde und daß dem „katholischen Mittelalter" allein es beschieden gewesen, seine religiösen Gefühle in Formen des Kunstwerkes niederzulegen. Kann hiergegen schon die ganz eigenthümliche Blüthe der protestantischen Liederdichtung, vor allem aber der Kirchenmusik durch Meister wie Bach und Händel als ein Zeugniß künstlerischer Gestaltungsfähigkeit betrachtet werden, so ist auch die bildende Kunst ihrem inneren Wesen nach nur ein bisher vernachlässigtes, nicht aber ein unbedeutendes Element für das Leben der evangelischen Kirche. Wie Luther selbst sich mehrfach für die gottesdienstliche Verwendung der bildenden Kunst ausgesprochen, so hat gewiß auch ein Jeder, der in ihr etwas Tieferes, als die Abspiegelung einer sinnlich schönen Außenwelt erkannt hat, mit Bedauern empfunden, wenn die Veranlassungen zu künstlerischer Thätigkeit in der protestantischen Kirche bisher noch in so geringem Maße würdig benutzt wurden. Wir brauchen in der That nur die Kirchen unsres Sachsens zu durchwandern, um fast durchgängig die traurigsten Zeugnisse der vergangenen kunst- und glaubenslosen Jahrhunderte in Gebäuden und Bildwerken ausgesprochen zu sehen; und zwar ist viel weniger der Mangel an hervorragenden Kunstwerken, deren die mittelalterlichen Kirchen einen so wunderbaren Reichthum aufweisen, als jener durchaus unkünstlerische, in der Ausstattung fast aller Gotteshäuser sich kundgebende Sinn, der es schmerzlich empfinden läßt, welche köstliche Gabe an dem Kunstverständniß früherer Jahrhunderte verloren gegangen, an jenem Kunstverständniß, dem es unmöglich war, auch das unbedeutendste Geräth ohne schöne Form, ohne sinnvolle Beziehung zu seinem Zweck, ohne Einklang mit dem Grundzuge der ganzen Kunstweise zu lassen.

Und in der That, es ist nicht eine mystische Gefühlsstimmung, wie sie sentimentale Besucher unserer gothischen Dome so gern als deren Eindruck schildern, es ist das erhebende Bewußtsein, das herrliche Psalmenwort „Wie lieblich sind Deine Wohnungen Herr Zebaoth und die Stätte, da Deine Ehre wohnt!" zum sichtbaren Ausdruck gebracht zu sehen und in der äußeren Form die innere Kraft des christlichen Geistes wiederzufinden, was die Andacht in jenen Räumen zu einer besonders feierlichen erhebt.

Glücklicherweise hat das neue Leben, dessen sich die evangelische Kirche seit den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts erfreut, auch auf diesem Gebiete Anregungen gebracht, für welche ein segensreicher Erfolg zu hoffen ist. Abgesehen von dem ganz besonders energischen Kunstleben in der bisher so nüchternen englischen Kirche, haben in Hamburg, Berlin, Stuttgart und jetzt in Dresden sich Vereine für kirchliche Kunst gebildet, für deren letzteren die Theilnahme unserer Mitbürger anzuregen der Zweck dieser Zeilen ist. — Nach dem von einem Kreise von Freunden der christlichen Kunst ergangenen Aufrufe, wir erwähnen davon nur die Namen Schnorr, Rietschel, Peschel, Dr. Liebner und Dr. Langbein, welche für Leipzig die Hrn. Dr. Ahlfeld, Director Jäger und Kaufmann Bredt zur Vertretung des Vorstandes bestimmt haben, wird dem Verein namentlich daran gelegen sein, bei kirchlichen Bauwerken, bei der Herstellung kirchlicher Geräthe, der Ausstattung der Gottesäcker mit kirchlichen Grabdenkmälern ꝛc. rathend und helfend einzugreifen. Er hat es daher ganz besonders im Auge, daß da, wo Neu- oder Umbaue von Kirchen, Altären, Canzeln ꝛc. beabsichtigt werden, die Gemeinden und ihre Vertreter den Rath des Vereins suchen möchten, welcher unentgeltlich ertheilt werden soll, wo möglich sich auch von demselben Zeichnungen erbitten, welche, wenn nicht ganz unentgeltlich, doch zu den möglichst niedrigen Preissätzen geliefert werden sollen. Ferner wird derselbe gute Altargemälde von anerkannten Künstlern auf möglichst billige Weise, wie auch zu kirchlichem Gebrauch bestimmte Gefäße nach guten Mustern auf Bestellung anfertigen lassen und überhaupt darauf bedacht sein, nach Kräften zu helfen, wo es gilt die echt christliche Kunst nach den Grundsätzen der lutherischen Kirche zu fördern.

Die nöthigen Geldmittel machen allerdings eine rege Theilnahme aller Derer recht wünschenswerth, welche in den Bestrebungen des Vereins eine Förderung des kirchlichen Lebens erblicken, und wir glauben vor Allem den Bewohnern unserer Stadt es ans Herz legen zu dürfen, ein Unternehmen zu unterstützen, dessen Mangel gerade in unseren Kirchen gewiß schon manchem empfänglichen Sinne weh gethan. Allerdings kann der Verein sich nicht zu regelmäßigen Gegenleistungen verpflichten, wenn er auch zuweilen Bedacht darauf nehmen wird, durch Verloosung eines Gemäldes oder Uebersendung eines guten Holzschnittes den Vereinsgliedern eine Gabe zu bieten; allein es wird auch schwerlich Jemand verlangen, daß ein Verein die Grundsätze sogenannter rentabler Unternehmungen bekenne, bei dem es darauf ankommt, den schwachen Keim eines noch in seiner Kindheit stehenden Pflänzchens mit liebevollen Händen zu hüten. Wo aus anderen Theilen des evangelischen Deutschlands die Nachrichten von einem ersprießlichen Gedeihen ähnlicher Bestrebungen zu uns kommen, da wird auch in Sachsen sich eine genügende Anzahl warmer Freunde der guten Sache finden, um den alten Vorwurf unserer „dürren" Anschauungsweise zu widerlegen. Die oben genannten Herren Vorstandsmitglieder für Leipzig sind ermächtigt Beitrittserklärungen, welche durch Verpflichtung zu einem Jahresbeitrag von 1 ₰ pränum. bewirkt werden, entgegen zu nehmen, ebenso ist in der Kunsthandlung des Herrn Rudolph Weigel eine Liste aufgelegt und der erwähnte Aufruf des Vorstandes, in welchem Zweck und Ziel des Vereins ausführlicher niedergelegt sind, zur näheren Prüfung zu haben.

Möge dem jungen Verein in unseren Mauern ein recht versprechender Anfang zu Theil werden. A. Z.

Allgemeiner Turnverein.

Im Anschlusse an frühere Mittheilungen über die Theilnahme des hiesigen Publicums am Turnen, welche in diesem Blatte gegeben wurden, berichten wir hiermit über das ebenbeendete Winterhalbjahr October bis März 1859/60. Die seit der Gründung des Vereines zum ersten Male erreichte außerordentliche Frequenz beim Turnen der Erwachsenen in dem verflossenen Semester hat dringend an das Unzureichende der vorhandenen Winterräumlichkeiten gemahnt, und läßt den Wunsch nach schleuniger Abhülfe durch Erbauung einer größeren Turnhalle berechtigt erscheinen. Aller-